



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Neue neuer Romanze

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Gr. Ulrichstraße 67. Die „M.Z.“ erscheint wöchentlich (Samstagsausgabe) bei Sonn- und Feiertagen in der letzten Nummer. — Preis: monatlich 2.— RM., auswärts 30 Pf. (Postgebühren). — Einzelhefte 10 Pf. — 9. Jahrgang, Nr. 283

Spiegelüberflutungen abermal im Gau. Postfach Leipzig 264. Die „M.Z.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für die Angelegenheiten der Partei im Gau. Beiträge sind für die Redaktion zu richten. — Druck: Druckerei „Die Post“ Leipzig. — Vertriebsstelle: Halle (S.), Postfach 270 31. — Donnerstag, den 13. Oktober 1938

Japan marschiert auf Kanton

Japanische Großoffensive in Südjina - Die chinesischen Stellungen bereits durchbrochen Hongkong-Kanton-Bahn soll gesperrt werden - London über Japans Angriff stark verärgert

Tokio, 12. Oktober. (Eig. Meld.). Die neue japanische Offensive ist in vollem Gange. Die Operationen verlaufen als erstes dem Zweck, die Songtung-Kanton-Bahn zu unterbrechen, um den Hauptweg für die Einfuhr von Kriegsmaterial für die Chinesen zu unterbinden. Die Offensive wird sich dann gegen Kanton wenden. Die neue japanische Aktion hat in England das allergroße Aufsehen erregt.

Zu den Ereignissen erfahren wir folgende Einzelheiten: Am Mittwoch früh um 4.30 Uhr wurden die ersten japanischen Abteilungen in

Richtung, östlich und westlich des Höhenzuges von Luhan vorgehen, griffen die japanischen Truppen den Teian an, während die japanischen Besatzungstruppen von Seli das Zentrum der chinesischen Stellungen zwischen Yangshin und Teian durchbrochen haben und nun am Nordufer des Einzflusses auf Teian vorrücken.

Am Mittwochmorgen teilte der japanische Außenminister den Botschaftern von Großbritannien, Frankreich, der Vereinigten Staaten, von Deutschland und Italien sowie dem Generalen von Portugal mündlich mit, daß es in der Absicht der kaiserlich-japanischen Truppen läge, entlang der Küste der Provinz Kwantung militärische Operationen zu beginnen, um damit das Tschiangkaifsch-Regime wirksamer zu treffen und das Ziel des gegenwärtigen Feldzuges zu erreichen. In der Mitteilung wird von neuem die Achtung Japans vor den Rechten und Interessen dritter Mächte in China hervorgehoben und die Versicherung gegeben, daß alle Anstrengungen gemacht würden, um die Mächte vor allen Schäden bei der Durchführung der beschriebenen Operationen zu bewahren.

Der japanische Ministerpräsident Fumiko Kono ließ am Mittwoch in seiner Eigenschaft als Außenminister den diplomatischen Vertretern in Tokio eine offizielle Note angehen. In dieser Note werden die betreffenden Regierungen erludt, in Zukunft die Benutzung ausländischen Eigentums als Operationsbasis durch chinesische Truppen in Südjina unzulässig zu machen. Weiterhin müßte die japanische Regierung festliche Reaktionen für die eventuelle Schädigung ausländischen Eigentums ablehnen. Im eigenen Interesse scheint es daher geboten, daß sich die fremden Mächte dem dringenden Wunsch, nach Möglichkeit von sämtlichen Bewegungen ihrer Truppen und Schiffseinheiten in den Gebieten Südjinas während der Dauer der japanischen Operationen abhalten. Nur auf diese Weise könnten unvorhergesehene Zwischenfälle zwischen diesen Mächten und der japanischen Wehrmacht vermieden werden. (Fortsetzung Seite 2)



der Bias-Bucht gelandet. Die Bias-Bucht, die sich außerhalb der englischen Hoheitsgewässer, aber in unmittelbarer Nähe Hongkongs befindet, ist viele Jahre hindurch als Schlupfwinkel chinesischer Piraten bekannt und berüchtigt gewesen. Sie liegt etwa 110 Kilometer südöstlich von Kanton. Die Landung der japanischen Truppen war von außerordentlich günstigem Wetter begleitet. Die Aufmarscharbeit zwischen der Marine, der Luftflotte und der hervortretenden Luftflotte, so daß das Landungsunternehmen wie vorgehen — völlig überausend durchgeführt werden konnte.

Die Tatsache, daß die Operationen in Südjina noch vor dem Fall Nanfau begonnen werden konnten, zeige, so erklären amtliche japanische Stellen, der Welt, daß die finanzielle und militärische Kraft Japans noch lange nicht voll ausgeschöpft ist. Aber die Aktion der Luftflotte wurde mitgeteilt, daß über 100 Jagdflugzeuge militärisch wichtige Plätze in der Kwantung-Region und an der Eisenbahnstrecke Kanton-Hongkong mit Bomben belegt haben.

In japanischen Kreisen ist infolge des traftollen Vorstoßes in Südjina die Stimmung sehr gehoben. Man hofft, daß Kanton und Seli in unabweisbarer Zeit fallen werden. Wie weiter berichtet wird, sind bereits in Südjina schwere Kämpfe im Gange. Nach einer amtlichen Verbrauchung haben die japanischen Truppen an der Südküste, südlich des Jangtsi, Stellungen eingenommen, die Teian und die Kuifang-Mandsch-Bahn einengen, und den chinesischen Truppen bei Seli eine schwere Niederlage beigebracht. Die japanischen Truppen, die in südlicher

Großartige Spende unseres Gauers

Reiche Gabe der NS.-Frauensschaft - Der Gauleiter sprach in Halle

Halle, 12. Oktober. Im Haus an der Moritzburg land am Mittwoch eine Feier statt, bei der die Gaufrauenhilfsleiterin zeitlichem dem Gaubeauftragten für das WSA, Gauamtsleiter Leberher, eine reiche Spende für das diesjährige Winterhilfswerk überreichte. Frau von den Frauen der NS.-Frauensschaft und der Verbände in Deutschen Frauenwerk seit langem vorbereitet worden ist. Es kam dazu eine stattliche Anzahl von Anzügen, Kleidern, Manteln, Schuhen und Singuliersachen als reiche Hilfe für die Sudetenbewohner.

30 000 Kleidungsstücke, Lebensmittel und Spielzeug im Werte von 116 799 RM. sind zu zusammengekommen. Die Spende für die Sudetenbewohner betrug 11 783 Stüde Baby- und Kinderwäsche, 3199 Stüde Frauenwäsche, dazu eine große Stückzahl Kinder-, Männer- und Frauenkleidung sowie rund 2000 RM. Stargeld, außerdem 18 000 einzelne Stüde. Nachdem Hg. Leberher die Gabe der Frauen unseres Gauers übernommen hatte, wandte sich auch Gauleiter Staatsrat Eggeling in kurzer Ansprache an alle, die für das WSA im Gau Halle-Merseburg an der Arbeit seien. Eine besondere Erwähnung des diesjährigen Winterhilfswerkes erludte sich, so sagte der Gauleiter, für unsere Gau angehörits so machtvolle Leistungen, die am besten zeigten, daß die WSA-Mitglieder überall bereits „eröffner“ sei. Zum Abschluß dieser Feier, mit der das Winterhilfswerk unseres Gauers insolliert als eröffnet gelten darf, würdigte der Gauleiter die mobilisierende Wirkung der Partei, deren unaufhörlicher Arbeit beratliche gewaltige Leistungen zur Bildung der Volksgemeinschaft allein zu danken seien.

Marabisches Palästinaprogramm

Palästina soll ungeteilt Araberland sein

Kairo, 12. Oktober. Der panislamitische Palästina-Kongreß in Kairo nahm folgende Entschlüsse an:
1. Sofortiger Verzicht auf die Balfour-Erklärung; 2. sofortiges endgültiges Abstoppen der Sudeneinwanderung nach Palästina; 3. jede Teilung ist unzulässig; Palästina muß unbedingt ungeteilt Araberland bleiben; 4. sofortige Bildung einer Araber-Regierung und Ausschreibung von Parlamentswahlen, ferner Verzicht eines Vertrages mit England nach dem Vorbild des 5. polnische Annexion;
6. die Erfüllung der erwähnten Forderungen ist die Voraussetzung für die Freundschaft zwischen England und den islamischen arabischen Staaten, eine Wiederkehr wäre ein Akt der Gerechtigkeit und der Freundschaft und würde mit entsprechenden wirtschaftlichen und politischen Gegenmaßnahmen beantwortet werden; 7. bei allen arabischen Fürsten und Regierungen soll die gemeinsame Durchführung der vorliegenden Entschlüsse bekräftigt, die

Entschlüsse werden England, Frankreich und dem Völkerbund mitgeteilt; 8. die Kongreßarbeiten werden durch einen fünfdingigen Araber-Ausschuß, dem Parlamentsmitgliedern, dem Generalkonvent und dem Staat angehören, weitergeführt.
Schwere Kämpfe zwischen Arabern und englischen Truppen sind zur Zeit in Beiruth im Gange. Wie ernst die Situation ist, geht daraus hervor, daß die Engländer den Palästina-Politikern, das Folgebäude und das Verichtsgebäude in Beiruth gesprengt haben. An der Straße nach Jechran wurde der ganze Tag gekämpft. Den Truppen wurden Kampfplätze zur Hilfe gelandt. Alle nach Beiruth führenden Straßen sind am Dienstag durch Steinmauern besetzt. Englische Truppen haben die Geburshäute Christi besetzt und Panzerwagen fahren durch den von den Engländern kontrollierten Teil der Stadt.

850 000 Tscheden werden hinzugelogen

Eine neue Hege gegen das Reich

Berlin, 12. Oktober. Der „Deutsche Dienst“ schreibt: Entsprechend dem Münchener Abkommen und den Forderungen der internationalen Kommission befragte sich die Regierung des sudetendeutschen Gebietes hinsichtlich auf das geschlossene deutsche Siedlungsgebiet. Eine ganze Reihe von Städten mit vor wenigen Jahrzehnten noch überwiegender deutscher Bevölkerung in unmittelbarer Nähe der Westungarische Grenze, nicht zuletzt. Trotzdem haben gewisse ausländische Zeitungen — wozu ein dänisches Blatt — es nicht unterlassen, durch die Gründung des Reiches, 800 000 bis 850 000 Tscheden herfamer durch die Befragung zum Reich, den günstigen Eindruck, den das

Besuch des Prager Außenministers in Berlin

Berlin, 12. Oktober. Der tschechoslowakische Außenminister Spisakowski wird am Donnerstag in Berlin eintreffen und sich am Samstag in das Ministerium begeben, um dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop einen Besuch abzulassen.

Münchener Abkommen in der Welt hinterlassen hat, bei ihren Lesern zu vernünftigen.

Nach tschechischen Statistiken wurden in den Sudetenländern, in Böhmen und Mähren-Schlesien, bei der Volkszählung im Jahre 1930 in Gemeinden mit absoluter deutscher Mehrheit 2 757 272 Deutsche und 361 000 Tscheden festgestellt. Die Zahl der Tscheden ist hierbei auf Kosten der Deutschen zweifellos viel zu hoch geschätzt. Die Zählmethoden der Jahre 1930 sind bereits vor ihrer Durchführung von allen damaligen sudetendeutschen Parteien einmütig abgelehnt worden. Schon die Zähler selbst wurden überlegend von Tscheden gestellt. Die Beeinflussung vor allen Dingen wirtschaftlich Schwacher und Abhängiger und die Schreibweise in läublichen Besitzern wurde von diesen weithin ausgenutzt.

Auch wurde das Vorhandensein gewisser Mundarten neben deutscher Dialekten als Beweis für eine Zugehörigkeit zur tschechischen Nation ohne weiteres angenommen, indem seitens der Prager Regierung einfach ein gemischter Dialekt bzw. eine nicht rein deutsche Sprache als tschechisch bezeichnet wurde. So wurde unter einer solchen Bezeichnung im Jahre 1910 die Abrechnung des tschechischen Vorkriegens vom Deutschen Reich bittet und nach 1930 von den Bolschewiken der Tscheden besaß, daß in diesem ausgesprochen tschechischen Gebiet neben 49 316 Tscheden nur 4008 Deutsche vorhanden seien, während bei jeder Wahl die deutschen Parteien, so schon 1935, mit 70 bis 90 p. h. der abgegebenen Stimmen die absolute Mehrheit erzielten. Technische Beispiele können von einer ganzen Reihe sudetendeutscher Gebiete abstrahiert werden.

Selbstverständlich wird in der tschechischen Statistik auch in keiner Weise berücksichtigt, daß tausende Tscheden auf Kosten der tschechischen Gebietsbevölkerung in das sudetendeutsche Gebiet hineingelogen wurden, um dieses ferndeutsche Land mit einer tschechischen Bevölkerung zu überdecken und die deutsche Bevölkerung zu verdrängen. Demnach sind diese Bestimmungen verabschiedet worden, denn trotz solcher Maßnahmen stellte a. B. im Sudetenland-Gau auch nach der tschechischen Statistik von 1930 die deutsche Bevölkerung mit 100 742 gegenüber nur 20 272 Tscheden eine wahrhaft überwältigende Mehrheit.

Angefaßt solcher Tatsachen müßten die Entfindungen der ausländischen Zeitungen vom angeblichen Vorhandensein von 850 000 Tscheden im von deutschen Truppen besetzten Sudetengebiet als ungenau und die Brauneneckungung gekennzeichnet und energig juristisch geordnet werden.



Räshen fiel vom Stengel

Ein Räshen tat einen leichamen Fall, als es vorwiegend eine Höhe belegen hatte, deren Belassen ihm Gefahr zu bringen drohte. Das Rahtentier pasierte gemächlich durch den leeren Garten, in dem eine einzelne Sonnenblume von vergangener Sommerpracht träumte. An diesem verdorrten Stengel, der seine ebenbürtigen Zweige in die Luft streckte, richtete das Räshen sich empor, fangerte eine kurze Weile und begann dann langsam, Zentimeter für Zentimeter davon emporzuklettern. Es war wirklich eine mühselige Arbeit für das Tierchen, und oftmals mußte es die eben erreichte Höhe wieder preisgeben, weil es immer wieder zurückschlief. Endlich aber war es dann soweit, und mit einem berechtigten Siegesstolz kletterte Mies ihren Schwanz waagrecht in die Luft, um damit ihr artiges Gemüth auszubalancieren. So blieb es eine ganze Weile sitzen und freute sich der erlangten Position, als plötzlich ein feines schwarzes Ungeheuer geschlichen kam und sich bei näherem Zusehen als ein kleiner, frummbeiniger schwarzer Dackel entpuppte. Es dauerte gar nicht lange, so hatte er das Rahtentier auf dem schwandenen Stengel erfaßt, und mit seiner bekannten Spiel- und Knufflust sprang er an ihm empor. Immer mehr schwannte der Stengel, immer fester frampfte Mies ihre Krallen in das brüchige Holz. Aber schließlich konnte sie sich doch nicht mehr halten. Eben neigte sie sich nach rückwärts, als ihr Kopf sich auch schon wieder nach vorne überbeugte, und ehe sie sich verah, brach die Krone ab, und... das Räshen fiel vom Stengel.

Feierliche Eröffnung des WHW. im Gau Halle-Merseburg

Unser Opfer entspreche der Größe unserer Zeit!

Die NS-Frauenshaft übergab ihre große Spende - Der Gauleiter ruf zu verstärkter Opferbereitschaft auf

„Wenn einer von uns müde wird, der andere für ihn wacht, wenn einer von uns zweifeln will, der andere glaubig lacht, wenn einer von uns fallen soll! der andere steht für zwei, dem jedem Kämpfer gibt ein Gott den Kameraden bei.“

Ein junger Subtendentscher Diktator hat diesen inhaltsschweren und doch lebensmittrauen Vers geschrieben. Und Subtendentsche Männer, Frauen und Kinder dürften in künftiger, für sie so bitterharter Zeit erleben, daß das darin ausgedrückte hohe Bollen in unserem Vaterland schon gleich der Tat ist:



Gauleiter Staatsrat Eggeling, Gaumisleiter Uebelhoer und Kreisleiter Dohmgoergen bei Besichtigung der Gaben der NS-Frauenshaft

Stücke Kinderkleidung, 1867 Stücke Frauenkleidung, 245 Stücke Männerkleidung, dazu rund 2000 RM. Bargeld im Stadtfreis Halle in aller Eile und als erste Hilfe für die Subtendentschen gesammelt, zusätzlich zu der großen Spende für das WHW, die von den Frauen der NS-Frauenshaft und der Verbände im Deutschen Frauenwerk seit vielen Monaten im Gau Halle-Merseburg schon liehenoll und intensiv vorbereitet wird. 30.000 Kleidungsstücke, Lebensmittel, Spielzeug im Werte von 116.799 RM. sind da zusammengekommen, und die Spenderinnen dürften mit herzlichster Freude dem Tode entgegengehen, an dem im Rahmen einer schon zur Tradition gewordenen heiligen Feiertage die Gaufrauenschaftsleiterin Frau Leistikow die Spende dem Gaubeauftragten des WHW, im Gau Halle-Merseburg übergeben würde, Frau Uebelhoeer.

Der Tag dieser Feier war getrennt gekommen. Der große Saal des Hauses an der Moritzburg trug zu seinem Festlichum die Symbole der NS-Frauenshaft und des Deutschen Frauenwerks. An den Wänden reichte sich Garberosenhänder an Garberosenhänder, und auf vielen langen Tischen lagen die Werte unendlich vieler fleißiger Hände gekapelt. Zahlreiche Bildchen und Balleketen waren über die Tische verteilt, aus der Art, wie jedes

und NSW. gemeinsam bestanden worden, und die gemeinsame Gabe hat sich als einigendes Moment erwiesen. Aus dem gemeinsamen Tun erwuchs gemeinsame Freude. Mit dem Vers, den wir diesem Bericht vorangestellt haben, beschloß Frau Leistikow ihre, die Liebhaber der Spende rahmende Ansprache.

Am Namen aller dieser, an die durch das WHW die vielen schönen Gaben einmal verteilt werden sollen, dankte Frau Uebelhoeer den Spenderinnen.

Gauleiter Eggeling warnte sich außer an die Verammelten an alle, die durch persönliche Einlass an der gewaltigen Aufgabe des WHW. arbeiten. Er dankte Frau Leistikow und ihren treuen Helferinnen, dankte allen, die dranhin arbeiten, im Namen der Partei und im Namen des Volkes. Alle im Gau durch das WHW. Arbeitenden sind so einigepannt, daß keine Zeit bleibt zu einer „offiziellen“ Eröffnung, Uebelhoer, wo sie begonnen wurde, ist ja auch die Arbeit schon „eröffnet“, als Zeitpruf und weiterer Ansporn kommen nun die Worte des Gauleiters zu den fleißigen: „Von allen“, so lagte er, „verlangt wird große Zeit, daß sie die Freiheit der Persönlichkeit zu einem großen Teil abgeben, damit eine Freiheit der Gemeinschaft erwachsen kann. Unter einheitlicher politischer Weisung ist das Kraftinjunktum, das verstärkt eingesetzt werden



Die Gaufrauenschaftsleiterin übergibt die fast unüberschaubaren Stapel an Kleidungs- und Wäschelücken. (Aufn.: WHW-Zentralbüro, Gau Halle)

Besonders schwerer Fall von Untreue

Vor einiger Zeit sollte sich der 30jährige Georg S. aus Delitzsch vor dem Schöffengericht zu Bitterfeld wegen verschiedener Straftaten verantworten. Das Schöffengericht erklärte sich bei der Schwere der dem Angeklagten zur Last gelegten Verbrechen für nicht zuständig und verwies die Strafsache an die Große Strafkammer in Halle, die Mittwoch gegen S. verhandelte. Der Angeklagte war gefänglich, in Delitzsch vom Juni 1935 bis zum März 1938 ihm anvertraute, öffentliche Gelder in einer Gesamthöhe von 814 RM. veruntreut zu haben. Er verweigerte, sich mit altem großer Nachgiebigkeit gegenüber seiner jetzt von ihm geschiedenen Ehefrau zu entschuldigen. Als dem Angeklagten der Boden in Delitzsch zu heiß wurde, flüchtete er und wurde dann in Kottbus gefangenommen. Der Angeklagte wurde wegen schwerer Amtsverletzung in Tateinheit mit Untreue in einem besonders schweren Fall in einem Sachverhalt, der sich in Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Angeklagte nahm die Strafe an.

Da kam Jug auf Jug voll bleider, gehehrter, Menschen, die nicht das Notwendige hatten, und die freiwilligen Helferinnen der NS-Frauenshaft und des Deutschen Frauenwerks sahen die Not. Es blieb nicht Zeit, offizielle Bekanntmachungen zu erlassen; in ein paar Handstreifen nur konnte die Kreisrauenschaftsleiterin der Stadtfreis Halle, Frau Weisker, fundum: „Wir brauchen Anzüge und Kleider, Mäntel und Schuhe - vor allem Wäsche für Säuglinge!“ Der Hilferuf fand ein Echo, wie niemand es erwartet hatte: Alsbald fand sich Frau Weisker in einer mahren Flut von schönen und nützlichen Dingen, die im Augenblick gar nicht alle gebraucht werden konnten, und die sich nun in der stattlichen Zahl von 18.000 einzelnen Stücken der Spende der NS-Frauenshaft und der Verbände im Deutschen Frauenwerk gefielen. Weil es die einzelnen Spender freuen wird, zu hören, wie sich ihre Gaben verteilt haben, mögen die einzelnen Boten hier lesen. Es sind 11.763 Stücke Baby- und Kinderwäsche, 3139 Stücke Frauenwäsche, 632 Stücke Männerwäsche, 1302

Stück gefaltet und gruppiert lag, sprach Liebe am Wert und Bindung für das alle eine Idee, die hinter dem Wert steht. Eine ganz lebendige Gruppe war auf einer improvisierten Bühne gestellt: Große Wäsche für das Kleinstkind, das Krampelnd im Graje zu legen schien.

Wäsche, soviel der Saal fassen konnte, waren gekommen, um teilzuhaben an diesem freudigen Schenken. Frau Leistikow konnte unter ihnen Gauleiter Eggeling und Frau Weisker herzlich begrüßen. Ausdrücklich wies sie noch darauf hin, daß hier keine Bedürftigkeit geist wird. Das ist ein Schenken aus heißen Herzen in dankbare Herzen, in denen im Empfangen die Verpflichtung erweckt werden soll, nun auch mit einer kleinen Tat am großen Werk zu helfen.

Die beiden großen Organisationen, die hier Hand in Hand arbeiten, die NS-Frauenshaft und die NSW, lagte Frau Leistikow, dürften als ein Ehepaar angesehen werden, denn sie gehören eben untrennbar zusammen wie Vater und Mutter, und alle Ähren, Gilsbedürftigen unteres Volkes, vor allem die Kinderreichen, seien die Kinder, auf deren Wohl die „Eltern“ Tag und Nacht bedacht sind. Auch die Subtendentschen, die unserer Hilfe bedürftig waren, darf man in diesem Sinne als „Kinder“ bezeichnen. Gerade in den bangen Tagen, die hinter uns liegen, ist manche schwere Stunde von NS-Frauenshaft

müß, nun es fast den siebenten Teil unserer Nation für die Volksgemeinschaft zu gewinnen gilt. Was könnten wir leisten ohne diesen Willen? „Was wäre Deutschland ohne die Partei?“ fragte Gauleiter Eggeling, und im Namen seiner Jublerer konnte er leicht antworten: „Nichts wäre ohne sie geleistet worden!“ Die Aufgaben, an denen wir uns bewähren müssen, werden immer größer; sie sind uns selbstverständlich, denn „das deutsche Volk braucht Aufgaben“, und wir wollen uns des Einflusses und des Opfers unseres Führers wert erzeigen.

(Wir verweisen auch auf die einführenden Worte auf der ersten politischen Seite dieser Ausgabe.)

Mit einem Gruß an den Führer und dem gemeinsamen Gelang der nationalen Wieder wurde die Feier beschlossen.



Bei Müllers liegt der Fall jetzt klar! Nicht, daß Herr Müller sein Archivs anjunge weniger schmutzig macht als sonst, nein - nur Frau Müller hat jetzt eine neue und prächtigere Wäsche, die Schenken zu führen. Sie nimmt jetzt, wie es so viele Handwerkerinnen nun, im. • Was imi leitet, muß man leicht einmal an stark verschmutzten Sachen ausprobieren.

Drachen steigen über Stoppelfeldern



An diesen letzten schönen Herbsttagen lockt die Sonne die Jugend hinaus zum Drachenschießen auf die Stoppelfelder. Voller Begeisterung gehen diese Jungen mit ihrem selbstgebastelten Drachen zum ersten Start. Doch nicht sogleich gelingt der Höhenflug, ein kleiner Konstruktionsfehler wird schnell an Ort und Stelle beseitigt

30 000 Erinnerungsfahrkarten verschenkt

Der Stand der Reichsbahn auf der Ausstellung „Wille und Wert“

Die Reichsbahndirektion Halle hat auf ihrem Ausstellungsstande u. a. auch eine Fahrkartendruckmaschine aufgestellt, auf der Erinnerungsfahrkarten gedruckt und an die Erinnerungsberechtigten abgegeben wurden. - Kostenlos natürlich. So mandem Besucher - fast 30.000 mit Wertepfänden verschiedene Fahrkarten sind bereits „kostenlos verabreicht“ worden - wird hierbei der Gedanke gekommen sein, wie schön es wäre, auf der Fahrkartendruckmaschine auch die Fahrkarten für die eigenen Reisen zu selbstgebastelten Zielen sich kostenlos drucken zu lassen. Wenn das leider auch nicht möglich

ist, so erkennt doch der Besucher, wie geeignet die Druckmaschine ist, um einen schönen Verkauf der Fahrkarten und damit einen glatten reiseunionslosen Verkehr am Schalter zu gewährleisten. Wie schön und bequemtlich die Fahrten in den modernen und schnellen Zügen sind und wie die Reichsbahn für die Sicherheit ihrer Reisenden sorgt, das zeigt sie den Ausstellungsbesuchern in Bild und Ton. Schön behüllte Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuge, die selbstverständlich ebenfalls kostenlos - verteilt werden, geben Aufschluß über die vielen und hohen Fahrpreise

Zurückstellung unentbehrlicher Arbeitskräfte vom Wehrdienst

Zur Zurückstellung von Dienstpflichtigen der gewerblichen Wirtschaft vom Wehrdienst und Reichsarbeitsdienst befragt Reichsinnenminister Dr. Frick durch Erlass: „Bei den Kreispolizeibehörden eingehende Anträge von Betrieben der gewerblichen Wirtschaft auf Zurückstellung unentbehrlicher Arbeitskräfte vom Wehrdienst und vom RAD sind, wenn ein Gutachten einer wirtschaftlichen Organisation erforderlich ist, ausschließlich der zuständigen Sachverhalte und Sachverständigen zur Begutachtung zuguteiten.“

Verfahren der Wehrmacht bei Kraftfahrzeugunfällen

Das Oberkommando der Wehrmacht hat ausführliche Richtlinien über das Verfahren bei Kraftfahrzeugunfällen von Dienstkraftfahrzeugen in zivilrechtlicher Hinsicht aufgestellt. Sie bestimmen u. a., daß der Fahrer nach jedem Unfall halten und mit Unterbrechung der Anhalten die nach Lage des Falles erforderlichen Maßnahmen treffen muß. Hierzu gehören a. B. die Bergung Verletzter und die unverzügliche Benachrichtigung der nächsten Polizeidienststelle. Am Weifen einer Unperson oder eines am Unfall Unbeteiligten sind alle zur Klärung der Unfallursache notwendigen Ermittlungen anzustellen. Der Fahrer hat der Gegenpartei seinen Dienstgrad, Namen, Dienststelle, Standort sowie die Verwaltungsstelle anzugeben, an die Schadenersatzansprüche nach dem näheren Inhalt der Richtlinien zu richten sind.

Steht bei Fremdschäden ein Verschulden der Wehrmacht oder ihrer Fahrer fest, so ist zur Vermeidung von Prozessen die Selbsthaftung dem Grunde nach anzuerkennen und eine Regelung durch Vergleich nach den gesetzlichen Bestimmungen anzustreben. Entschädigungen auf Willkür dürfen die Verwaltungsstellen in begründeten Ausnahmefällen bis zu 100 Reichsmark bewilligen. Die Festsetzung der Höhe des von dem schuldigen Fahrer zu bezahlenden Rücktrittsbeitrages ist ausschließlich Sache der besonders in Rücksicht auf Vermögensverhältnisse.

Erläuterte Zeitverbilligung

Kinderbesitzer zählen nicht als Einkommen Der Reichsarbeitsminister hat angeordnet, daß bei der Berechnung des Einkommens, das für die Gewährung der Zeitverbilligungs- und Maternitätsbeihilfen maßgebend ist, die laufenden Kinderbesitzer, die an kinderreiche Familien gewährt werden, außer Ansatz zu lassen sind. Das gleiche gilt für Kinderzulagen und Kinderzuschläge, die Beamte, Soldaten und Gefolgshausmitarbeiter der öffentlichen Verwaltung oder Betriebe erhalten.

Verbot der Mitgliedschaft von Beamten in berufsständischen konfessionellen Verbänden

Wichtiger Erlass des Reichsinnenministers - Austritt in den Personalakten anzuzeigen

Für die organisatorische Erfassung der Beamten und Lehrpersonen sind die der NSDAP angehörenden Verbände, der Reichsbund der deutschen Beamten einschließlich des ihm angegliederten Kameradschaftsbundes deutscher Polizeibeamten, der NS-Rechtswörterbund und der NS-Lehrerbund geschlossen worden. Die Zugehörigkeit von Beamten und Lehrpersonen zu besonderen berufsständischen konfessionellen Verbänden, deren Mitglieder sind, läuft daher den Organisationsgrundsätzen des nationalsozialistischen Staates zuwider und verstößt sich nicht mit der Stellung der Beamten und Lehrpersonen, als Staatsdiener.

In einem Erlass des Reichsinnenministers, zugleich im Namen sämtlicher Reichsminister, des preussischen Ministerpräsidenten und des preussischen Finanzministers wird deshalb der Erwerb der Mitgliedschaft und irgendwelche Betätigung in berufsständischen konfessionellen

Vereinigungen durch Beamte und Lehrpersonen verboten. Eine etwa bestehende Mitgliedschaft ist sofort zu lösen; dies ist in den Personalakten anzuzeigen. Diese ganze Anordnung gilt nicht für Gelehrte, die Beamte sind, hinsichtlich ihrer Mitgliedschaft und Betätigung in berufsständischen Vereinigungen von Gelehrten.

Der Erlass des Ministers nennt als Organisationen, deren Mitgliedschaft für Beamte und Lehrpersonen verboten wird, beispielsweise die Vereinigung evangelischer Akademiker, den katholischen Akademikerverband, den Hildegardsbund, Verein katholischer deutscher Sozialbeamtinnen, den Reichsverband katholischer laienmännlicher Gesellschafterinnen und Beamtinnen, die Reichsgemeinschaft katholischer Jungweibinnen, Kindererzieherinnen und Hortnerinnen Deutschlands, katholische Arbeiter- und Gefellenvereine (Kampfsingfamilie).

Radfahrer müssen sich umdrehen

Wichtige Reichsgerichtsentcheidung - Anzeigen der Richtungsänderung genügt nicht

In der Nähe von Dortmund ereignete sich kürzlich ein durch seine Folgen demerksamer Unfall: Ein Radfahrer, der auf dem Rückspiegel in Richtung Dortmund fuhr, und diesen überquerend, nach links abbog, um in einen Seitenweg einzufahren, wurde von einem nachfolgenden Kraftwagen angefahren und schwer verletzt. Einige Tage später starb er an den Folgen der erlittenen Verletzungen. Seine Erben klagte daraufhin gegen den Fahrer und Fahrer des Kraftwagens auf Erlass des ihr durch den Befehl des Ernährers entstandenen Schadens. Sie begründete ihre Ansprüche damit, daß die Schuld an dem Unfall den Kraftfahrer treffe. Der verlorner Mann habe den Rückspiegel nachschrittsmäßig auf der rechten Straßenseite befestigt. Bevor er nach links abgebojen, sei er durch rechtzeitiges Ausweichen des Armes die beachtliche Forderung seiner Fahrtrichtung angezeigt. Erst nachdem er den Rückspiegel nach links überquert hatte, sei er von dem Kraftwagen angefahren worden. Das Oberlandesgericht Hamm gab dieser Klage im wesentlichen statt. Das Reichs-

gericht hat jetzt jedoch dieses Urteil aufgehoben, weil der Verlorner an dem Unfall zu einem erheblichen Teil selbst schuld gewesen sei.

In der beachtenswerten Entscheidung des Reichsgerichtes heißt es: Ein auf der Straße Abbiegender genügt seiner Pflicht zur Beobachtung der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt nicht schon dadurch, daß er die beachtliche Richtungsänderung durch seitliches Ausweichen des Armes anzeigt; vielmehr muß er sich auch darum kümmern, was hinter ihm vorgeht. Besonders aber auf einer Fernverkehrsstraße, auf der mit einem schnellen Kraftfahrzeugverkehr zu rechnen ist, erfordert es die einem Radfahrer zuzumutende Sorgfaltspflicht, daß er sich vorher vergewissert, ob nicht hinter ihm andere schneller fahrende Verkehrsteilnehmer herannahen und ob er in der Lage ist, das Überqueren der Straße ohne Gefährdung anderer und seiner selbst auszuführen. Ueberzeugt er sich durch einen Blick nach hinten, daß das Überqueren der Straße nicht ohne Gefährdung möglich sein

wird, so hat er mit dem Abbiegen zu warten, bis es gefahrlos ausgeführt werden kann. Der Abbiegende kann sich dennoch nicht etwa darauf berufen, daß ein nachfolgender Verkehrsteilnehmer zu der Zeit, als er die Forderung seiner Fahrtrichtung anzeigt, noch so weit entfernt gewesen sei, daß für ihn keine Pflicht bestanden habe, mit dem Abbiegen so lange zu warten, bis jener vorüber gewesen sei. Wäre dies nämlich der Fall gewesen, so hätte sich der Unfall nicht ereignet. Mit aller Deutlichkeit betont daher das Reichsgericht, daß es gerade auf einer Fernverkehrsstraße, auf der bestimmungsgemäß schnell gefahren wird, so daß die Entfernungsverhältnisse zwischen herannahenden Kraftfahrzeugen und langem vor ihnen fahrenden langem Verkehrsteilnehmer sich unvorhersehbar mit Sekundenschnelle ändern können, nicht auf den Zeitpunkt des Angehens der beachtlichsten Richtungsänderung ankommen kann.

Die Pflicht zur Hilfeleistung

Wer bei Unfallsfällen oder gemeiner Gefahr oder Not seine Hilfe leistet, obwohl er ohne erhebliche eigene Gefahr dabei helfen können, macht sich nach den früheren Vorschriften einer Uebertretung schuldig, die mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu sechs Wochen bedroht war. Eine Bestrafung kam aber nur dann in Frage, wenn der Betreffende von der Polizei zur Hilfeleistung erfolgreich angefordert worden ist.

An der Aufstellung über die Pflichten des einzelnen gegenüber der Volksgemeinschaft hat der Nationalsozialismus grundlegenden Wandel geschaffen. Er hat den Gedanken der Treuepflicht und Verbundenheit gegenüber der Volksgemeinschaft wieder in den Vordergrund gerückt. Wer heute bei Unfallsfällen oder gemeiner Not oder Gefahr nicht Hilfe leistet, obwohl dies nach gesundem Volksempfinden seine Pflicht wäre, wird mit Geldstrafe bis zu drei Jahren oder mit Gefängnis bestraft, wenn er ohne erhebliche eigene Gefahr und ohne Verletzung anderer wichtiger Pflichten zur Hilfeleistung in der Lage gewesen wäre. Dabei kommt es nicht mehr darauf an, ob er von der Polizei zur Hilfeleistung ausdrücklich angefordert wurde oder nicht.

Ob eine Pflicht zur Hilfeleistung vorlag, wird in jedem einzelnen Falle gesondert zu beurteilen sein. Maßgebend ist das gesunde Volksempfinden. Es kann nicht verlangt werden, daß sich jemand selbst in Lebensgefahr begibt, um einen Willenlosen vor dem Tode zu retten. Wesen eines durch Zeitverlust allenfalls entstehenden gesundheitlichen Nachteils oder wegen einer verhältnismäßig geringen Gefahr für seine Gesundheit wird sich aber niemand mehr seiner Pflichten gegenüber dem Nächsten und der Volksgemeinschaft unbestraft entziehen können.



Fast alle Kultur-Völker der Erde wetteifern miteinander in der Wertschätzung der Tabak-Ernten Mazedoniens. In Deutschland war es vor allem OVERSTOLZ, die hier dem Mazedonen-Tabak Anerkennung verschafft hat. Wenn sich nun heute immer mehr Raucher gerade dieser Zigarette zuwenden, so liegt es nicht zuletzt daran, dass ihre Mischungsgrundlage nach wie vor aus echt mazedonischen Bergtabaken besteht.

12
OVERSTOLZ
50 Pfennig
*
Echt mazedonisch

Mit einer Arktis-Expedition unterwegs

Die Post kommt nur einmal im Jahr

Die nördlichste Funkstation der Welt / Erlebnisbericht von Heinrich Hoffmann

Ein gelegentlicher Mitarbeiter der „Mitteldeutschen National-Zeitung“ begleitet eine kanadische Arktis-Expedition...

gestaffelm Eis und absoluter Einseitigkeit. Seit Tagen hatten wir unter Anfuhr...

regelmäßig die Hudson Bay befährt, mit amerikanischen Zourenen an Bord hier...

ein Fischfell kostet daselbst wie eine Eisenbeinleinigkeit.

Am Ausgang der Hudsons Strait liegt Nottingham Island, ebenfalls eine Registrierungsstation...

Moskitowolken im Eskimoland

Die einseitige und unangenehme Wärme der Welt gibt die Herren Grönlands, wofür der Hudson Bay, im Norden begrenzt durch...

Un eine junge Schauspielerin

Liebes Fräulein Gerstenberg.

Was ist das Schicksal? Ich liebe Sie mit Ihrem Blicke auf meine Besprechung einer Premiere...



Rosemarie Gerstenberg, Nachwuchsschauspielerin am Deutschen Theater in Berlin. Zur Zeit spielt sie in Mauthausens Komödie „Mein Freund Jack“

Schreiben sich Sie und Ihre Berufsamerde schon mit einer leeren Aufstuhle über einen flüchtigen Wörtern wie: „Perz E. fügte sich gut in den Rahmen“...

Aber leben Sie, gerade vor solchen und auch ein wenig besseren Ausflüchten, die die Kammer einer Zeitung oft aufzuzeigen haben...

Dennoch sind wir erfreut über jede Mahnung die uns immer wieder prüfen heißt, ob wir nicht doch noch mehr für den Wachstum tun können...

Da Sie, wie ich glaube, nun auch ein wenig aus dem Rahmen des Kunstbetrachters zu sehen vermögen, darf ich Sie nun wohl auch in Namen meiner Kollegen fragen: War ich so falsch??

Herbert A. Frenzel

Advertisement for NIVEA skin cream with image of a woman and text: „Wieder frisch durch NIVEA“

Alto Hemden als Währung

Als wir uns nach drei Tagen der Straße von Belle Isle näherten, führten wir die ersten Käuflich auf Grund gelauenen Eisberge...

Ich hätte Ihnen in einem geschlossenen Brief geantwortet, wenn Sie nicht wieder einmal an ein Problem wüßten, das alle meine Kollegen und mich immer neu beschäftigt muß...

finden. Keiner von uns verkennt, daß jeder anfangende Künstler um Besprechungen bangt, die ihn vor sich selbst, vor seinen Verwandten und Lehrern rechtfertigen, und die ihn bei kommenden Aufträgen ausweisen. Und wie oft...

Die große Liebe einer Tänzerin

Roman von Bert George

Copyright 1937 by Prometheus-Berlag Dr. Zschäcker, Weidenfeld

Das romantische, auf Wahrheit beruhende Schicksal eines nicht allzu jung gebliebenen Liebespaars wird hier in fesselndem Bilde...

Der Herr Marschall, unter dessen Befehl dieser Teil des Kriegsgebietes im September 1914 gehalten hatte, bittet Sie, sich lediglich dem Kommando zu begeben, wo der erwähnte Schranke samt den überlebenden des unbekannten Mannes unter strengem Verbot aufbewahrt wird...

deren Wohlwollens von Seiten des Marschalls bis zu dessen Tode.

Am Jahre 1930 wurde Jean Dupuis wider alles Erwarten und trotz der Verwundung eine hübscher Gönner pensioniert. Was war der Grund? Er bemühte sich lange vergeblich ihn zu erfahren, endlich kam er dahinter, daß er in seinen interessanten Recherchen über die Herkunft des seltsamen Fräuleins in jenem alten Schranke einige unvorstellbare Bemerkungen an machte, welche die damalige Kriegsführung in dem oben erwähnten Frontabschnitt betrafen...

Er verließ Paris und verweilte einige Wochen in der Nähe des Ortes aufzufinden, wo sich der verhängnisvolle Unfall abgespielt hatte. Er zog nach Meaux, wo er am 13. März 1932 starb.

Die nachstehende Erzählung läßt sich in ihrer Ausfühnung freizeig auf die umfangreichen Dokumente, die er mit übernahm, und auf die feinsinnig aufsehenerregende Selbstbiographie der geleierten Tänzerin Cleo de Viet (die später unter dem Titel „Molodie d'une vie“ 1912 bei Flammarion in Paris erschien und heute längst vergriffen ist). Das Geschicks, das der Polizeikommissar gleichseitig aus Legastel hat, als er auf Wunsch des Marschalls Vorentscheid über die umstrittenen Dokumente, die er mit übernahm, und auf die feinsinnig aufsehenerregende Selbstbiographie der geleierten Tänzerin Cleo de Viet (die später unter dem Titel „Molodie d'une vie“ 1912 bei Flammarion in Paris erschien und heute längst vergriffen ist).

Am 5. Juni 1906 fand eine sehr junge Dame Mitglied der besten Gesellschaft angeschlossen, vor dem Schalter des Bahnhofs Zoologischen Garten in Berlin. Sie mochte 17 oder 18 Jahre alt sein, sah außerordentlich schön und lächelte freundlich. Sie trug nur eine kleine Handtasche und machte den Eindruck, als wolle sie an diesem herrlichen Frühlingstag nach Wannsee oder Potsdam fahren, um dort vielleicht einen Besuch zu machen.

Sie verlangte jedoch eine Karte 1. Klasse nach Paris. Dann eilte sie entschlossen die Treppe zu einem Bahnhofs hinauf, wobei ihre ästhetische, geschmeidige Figur auffiel. Sie atmete tief, als der Zug herabdonnerte und belüftete den Variir Wagen.

Am Tage darauf, am 6. Juni 1906, brachten alle Berliner Zeitungen die Nachricht von dem Verschwinden der fesselndsten Baronessin Schilde von R. Am 7. erschienen Artikel, die andeuteten, daß die junge Dame entführt worden sei. Noch am gleichen Tage melbten die Blätter den Namen des Entführers. Es war der damalige Sekretär der französischen Botschaft in Berlin, ein junger Herr von de Crevecoeur-Gesin. Das war in jenen Tagen paradoxischer Friedensnarr für die gute Gesellschaft von Berlin ein Ereignis. — Die Presse aller Länder nahm davon Notiz. Ähnlichst verurteilten die Blätter. Die Zeit verwich, und da keine Nachrichten über dieses aufsehenerregende Ereignis mehr erschienen, geriet es für die Allgemeinheit rasch in Vergessenheit.

Die junge Baronessin von R. war die Tochter eines Bankiers, dessen Unternehmen damals internationalen Bedeutung hatte. Es gibt sicher unter den Lesern dieses Berichtes noch viele Zeugen, die sich des Aufsehens erinnern, das im Juni 1906 die Nachricht von dem Verschwinden der einzigen Tochter dieses

Am 12. September 1919 erhielt der französische Polizeikommissar Jean Dupuis, einer der tüchtigsten Kriminalbeamten in Paris, vom Adjutanten des Generals Danreux folgendes Schreiben:

„Herr Kommissar! Der Herr Marschall Danreux bittet Sie, zu erst seinen Bericht genau zu studieren und dann zwecks einer mündlichen Besprechung ins Ministerium zu kommen.“

Man hat gestern im Hotel Drouot einen antiken Schranke, Zeit Jahr 1850, vertrieben, der verschollen war. Auf der Vorderseite sind Löcher, anscheinend Schußlöcher. Die Türen mußten gewaltsam geöffnet werden. Man fand im Inneren des Schrankes die vollkommen verweilte Leiche eines alten Mannes, Ueberreste von Kleidern und Aufhängungen, die für die Kiste im September 1914 von außerordentlichem Wertigkeit gewesen sind. Der Leiter der Versteigerung behauptet, daß der Schranke erst vor wenigen Tagen aus dem Schloss Meaux an der Name angekommen ist.

„Herr Kommissar! Der Herr Marschall Danreux bittet Sie, zu erst seinen Bericht genau zu studieren und dann zwecks einer mündlichen Besprechung ins Ministerium zu kommen.“

„Herr Kommissar! Der Herr Marschall Danreux bittet Sie, zu erst seinen Bericht genau zu studieren und dann zwecks einer mündlichen Besprechung ins Ministerium zu kommen.“

Es gelang dem Kommissar Dupuis den festsamen Fund nach monatelanger Arbeit und nach mühseligen Recherchen, völlig aufzufinden. Sein Report waren Kriminalliste belandete bei dem Kommissar, die mit Schlangenzungen umringelten Mordfälle unter Angehörigen der Armee, Militärbediente, deren Aufklärung die Mitwirkung eines erfahrenen Detektivs notwendig machten. Er konnte bereits im Frühjahr 1920 dem Herrn Marschall Danreux den gewinnlichen Bericht erstatten, der zur Freilassung, daß Jean Dupuis das Kreuz der Ehrenlegion und eine hohe materielle Gratifikation erhielt. Von da ab erfuhr er sich des bevor-



Tiefbewegt machen wir von einem Schicksalschlage Mitteilung, der unsere Gesellschaft auf das schwerste betroffen hat.

Herr Generaldirektor **Friedrich Luther**

Herr Direktor **Hans Fischer**

Herr Proturist **Ernst Maurach**

wurden uns durch einen tödlichen Unfall gestern entzissen.

Viele Jahre haben die Verunglückten unseren Werken an hervorragender Stelle gedient. In schweren Zeiten haben sie auf ihren Posten ausgeharrt und in starker zuversichtlicher und unermüdlicher Arbeit die Voraussetzungen für einen großen Wiederaufbau geschaffen.

Wir verlieren mit den Verunglückten wertvollste Mitarbeiter unserer Gemeinschaft. Wir betrauern die besten Kameraden, mit denen wir lange Jahre hindurch auf unserem gemeinsamen Wege in Treue verbunden waren.

Ihr Andenken wird in unseren Reihen nie vergessen werden.

Den 11. Oktober 1938.

Aufsichtsrat, Vorstand und Gefolgschaft der Rheinmetall-Vorsig Aktiengesellschaft

Berlin - Düsseldorf - Gümmerda - Unterlüß

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 14. Oktober 1938, um 13.45 Uhr, in unserem Werk Düsseldorf, Cor 7, Rathausstraße, statt.



Heizarbeit erledigen!

- mit praktischen Geräten aus dem Ritterhaus
Kohlenkasten gespritzt mit Mustern 2.95 3.85 4.25
Brikettträger 1.10 1.25 1.75
Kohlenschütler lackiert und verzinkt 2.50 3.15
Ofenschirme gehämmert 1.95
Stielig 10.50 11.-
Briketzange 40
Kohlenschaufel 30
Racheimer 10.50 11.-



Bestecke
90 gr. Silberauslage
84 Teile Mk. 126.60 bis 197.60
Im Spezial-Betriebshaus
Juwelier Tittel
Halle (S.), Schmeerstraße 12
Eigene Gravier-Werkstatt

der tägliche
leckere Aufschnitt!
Butter Krause

Möbel-Etage
Schöne Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Polstermöbel
erstklassige MODELLE zu niedrigen Preisen

Rennert
Raumgestalter
Obere Leipziger Straße 73

Aus besten Wollstoffen
Kostüme und Mäntel
in reicher Auswahl sehr gut und preiswert, auch nach Maß
August Göbel
Obere Leipziger Straße 46
Bitte um Besichtigung meiner drei Schaufenster!

Woher soll eine Hausfrau wissen, daß Bohnerwachs...
Seifix
1/2 Dose - 40 RM 1/2 Dose - 75 RM 1/2 Dose 1.40 RM

Seiz Wilfried Jordan
geb. 8. März 1901 bestf. 11. Oktober 1938
Für die Sippe:
Seiz L. Jordan
Halle (Saale), den 12. Oktober 1938

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am Montag, dem 10. Oktober 1938, unser Gefolgshaftsmittglied, Herr
Alois Beck
Wir verlieren in Herrn Beck einen getreuen und fleißigen Mitarbeiter, welcher in seiner nahezu 20-jährigen Tätigkeit stets das Wohl unserer Genossenschaft im Auge hatte. Er war uns allen ein gutes Vorbild treuer Pflichterfüllung, jedoch uns der Verstorbenen unvergessen bleiben wird.
Vorstand, Aufsichtsrat und Gefolgschaft der Hülfeverwertung Halleischer Großschlächtere G. m. b. H., Halle (Saale), Schlachthof
Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 13. Oktober 1938, 12.15 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

In der vergangenen Nacht verschied unser Gefolgshaftsmittglied, Betriebsbuchhalter
Walter Fries
Seine vorbildliche Pflichterfüllung und sein kameradschaftliches Wesen sichern ihm ein ehrendes Gedenken.
Betriebsführung u. Gefolgschaft der Halleische Höfenwerke H. G.
Halle-Saale, den 12. Oktober 1938.

Durch einen Unglücksfall verloren wir in den Abendstunden des 10. Oktober 1938 unseren Arbeitskameraden, den Streckenwärter
Hermann Biedermann
Gräfenhainichen
Er starb in Ausübung seines Berufes, dem er bis zur letzten Stunde mit höchster Pflichterfüllung gedient hat. Wir betrauern aufs tiefste den Verlust dieses guten Kameraden, dem wir allezeit ein ehrendes Gedenken bewahren werden.
Betriebsführung und Gefolgschaft der Candelextraktion G. m. b. H.
Lieberlandwerk Saalfeld-Bitterfeld zu Halle

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Gefolgshaftsmittglieder, legen wir allen denen, die ihren Beiz mit Blumen schmückten und sie zur letzten Ruhe geleiteten, unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Dompropstern Wind für seine kraftreichen, wohlthuenden Worte.
Der trauernde Gatte
Friedrich Kalle u. Kinder
Halle-Saale, den 18. Oktober 1938.

Für die uns anlässlich unserer Eltern Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir hierdurch allen recht herzlich
Otto Richter und Frau
Marie geb. Eckhardt
Halle, den 13. Oktober 1938
Torstraße 36

Unsere Nervenzimmer sind ausgestattet im Zusammenhang von Material, Form u. Preiswürdigkeit zu 290.- 395.- 480.- 552.- bis 1200.- Mk.
Bedarfsdeckungsschelus wird in Zahlung genommen
Gebr. Jungblut
Alteckstr. 37
Bernburgerstr. 23



Die Mitarbeiter Henleins

DNB, Reichsburg, 12. Oktober. Der Reichskommissar für die sudeten-deutschen Gebiete Konrad Henlein hat, wie die "Nationalsozialistische Parteikorrespondenz" aus der Gauhauptstadt des sudeten-deutschen Gebietes, Reichsburg, mitteilt, folgende Befugtragungen erteilt:

Kandidat des Reichskommissars: Diplomingenieur Rudolf Menzinger; Mitarbeiter Konrad Henleins: Karl Hermann Franzl; Chef der Kanzlei des Reichskommissars: Dr. Wilhelm Seidelowitz; händiger Vertreter des Reichskommissars: Dr. Rudolf Schickelstein; Beauftragter für die Parteiorganisation: Dr. Fritz Köllner.

Die Hauptleitung der Partei bilden: Schatzmeister Guitav Kögler; Personalamt: Richard Kammeil; Geldausführung: Dr. Fritz Köllner; Pressamt: Ewald Hermann; Rechtsamt: Dr. Herbert Dabid; Propagandaleiter: Franz Müller; Amt für Volksgelehrtheit: Dr. med. Feitenhanfel; Bandwerk und Sankel: Ingenieur Ernst Kahlert; Amt für Agrarpolitik: Ingenieur Rudolf Melchior; Amt für Verkehr: Prof. Dr. Ludwig Eischlitz; Wirtschaftsprüfer: Ingenieur Wolfgang Richter; Amt für Kommunalpolitik: Dr. Anton Kreißl; NS-Frauenarbeit: Thelma Pompe; Amt für Volkswirtschaft: Dr. Albin Friedrich.

Das Organisationsamt der sudeten-deutschen Partei gibt bekannt: Alle sudeten-deutschen Beamten und Angestellten von Eisenbahn, Post, Finanzämtern, politischem Dienst und Volkswirtschaft, auch solche, die im höchsten Gehaltsdienst stehen und sich um Übernahme in den Staatsdienst des Deutschen Reiches bewerben, haben unverzüglich, spätestens jedoch bis Sonnabend, den 15. Oktober 1938, ihre Anmeldung unter Angabe ihrer bisherigen Dienstverwendung und Laufbahn beim Personalamt der sudeten-deutschen Partei einzubringen.

Der Stellvertreter des Führers hat als seinen Beauftragten für alle Fragen des Parteiaufbaus in den sudeten-deutschen Gebieten den Reichsamtseiter in seinem Stabe Albert Hoffmann bestimmt. Reichsamtseiter Hoffmann tritt zum Stabe des Reichskommissars für die sudeten-deutschen Gebiete, Konrad Henlein.

SA-Gruppe Sudetenland

Freikorpsführer Man wird Gruppenführer

In Dresden, 12. Oktober. (Eig. Ber.) Auf Befehl des Führers wurde das "indendeutsche Freikorps" in die Gliederungen der Partei überführt und die SA-Gruppe Sudetenland aufgestellt. In die Spitze dieser neuen Einheit berief der Stabschef den bisherigen Führer der tschechischen Freikorpsgruppe SA-Gruppenführer Man. In Dresden vereinte ein Kameradschaftsabend die Führer des Freikorps und der SA, nach den Wünschen des gemeinsamen Kampfes und Einlasses.

Obergruppenführer Schepmann betonte in seiner Ansprache, daß die gute Kameradschaft, die bisher die SA-Gruppe Sachsen und die Kameradschaft zwischen Freikorps und SA, hauptsächlich bedeutet. Als Führer der SA-Gruppe Sachsen freudig erwiderte, daß der Stabschef den bisherigen Führer der tschechischen Freikorpsgruppe, Abgeordneten Man, mit der Führung der neu aufgestellten SA-Gruppe Sudetenland beauftragt habe.

Mittwoch mittags ist Marshall Roda-Ernig in Leipzig zu einer Besichtigung der beiden von der Tschecho-Slowakei an Polen abgetretenen Kreise Leischn und Jeszstadt eingetroffen.

Neue Kriegshetze gegen die autoritären Staaten

Der Geist von Versailles lebt wieder auf

Rom: „Gegen den Block Rom-Berlin ist nichts mehr zu machen“

Rom, 12. Oktober. Die hadofitische „Informazione Diplomatica“ nimmt zur Führerrede in Gaardbriden folgendermaßen Stellung: „An verantwortlichen Kreisen Roms findet die Rede des Führers eine unbedingte Zustimmung, sowohl im Inhalt als auch was ihre Form betrifft. Der Führer hat erneut ausdrücklich und feierlich betont, daß Deutschland den Frieden mit allen Völkern, folglich auch mit dem französischen und dem englischen, wolle.“

Aber der Führer konnte nicht mit Still-schweigen über die unbetriebligen Zustände hinweggehen, daß in Frankreich und England harte Gruppen und Parteien bestehen, die den Krieg gegen die autoritären Mächte wollen und die offen ihrem Unmut Ausdruck verleihen, daß die als günstig angesehene Gelegenheit anlässlich der sudeten-deutschen Frage nicht ergreifen wurde. Außerdem ist bekannt, daß die Führung dieser freisprecherischen Strömungen überall in den Händen der Juden liegt.

Man hat der Führer im zünftigen Augenblick die Aufmerksamkeit der Völker und der Welt auf die Tätigkeit dieser Gruppen und Parteien gelenkt, die für einen Präventivkrieg gegen Italien und Deutschland sind, und in dieser opportunistischen Weise hat er zu verstehen gegeben, daß sich Deutschland nicht absetzen lassen dürfe.

formieren läßt. Und, so heißt man in Rom jetzt, ebensowenig wird die Italien tun.

Die verantwortlichen Kreise Roms unterstreichen, daß die Anhänger des Präventivkrieges nunmehr mit Ver-spötzung kommen. Sie können in ihrem Satz noch von einem Präventivkrieg träumen, aber ihn unternehmen wollen, würde für sie heißen ein ungeheures Risiko auf sich zu nehmen. Gegen den italienischen Block von 125 Millionen Menschen, einem Block, der jedes Jahr um 1 Million Menschen zunimmt und heute über demalthe Kräfte und günstige geographische Positionen zu Land, zu Wasser und in der Luft verfügt, gegen einen solchen Block gemeinamer Mittel und geistigener geistiger Einstellung ist nichts mehr zu machen. Was einzig und allein gemacht werden kann, ist endlich der Friede: Das heißt, der wahre Friede nach dem Beispiel von München.“

Diese Stellungnahme der „Informazione Diplomatica“ wird von der gesamten tschechischen Presse schon durch die Art der Aufmachung als höchst bedeutungsvoll für die weitere Entwicklung der europäischen Lage angesehen. Diese Übergrößen wie „Gegen den italienisch-deutschen Block ist nichts mehr zu machen“ oder „Das Weltjudenrum als Drahtzieher eines Präventivkrieges“

gegen die autoritären Staaten“ sorgen nicht nur für weitestgehende Verbreitung der Blätter im Publikum, sondern auch für eine reifliche Aufklärung über die wahren Ziele der Kriegspartei und die entgegengesetzte, die Deutschland und Italien diesen Strömungen entgegenstellen.

Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ knüpft an diese Auslassung an, um erneut mit den Kriegsparteien namentlich in Frankreich abzurufen, die es sich fürzlich in gewisser Weise bloßgestellt hat. Der Direktor des halbamtlichen Blattes betont, daß außer der tschecho-slowakischen Frage in Europa noch nichts gefällig erheine, damit aber der Versailles-Geist wieder auflebe.

Die Zentrale der diesen Geist leitenden Kriegspartei liegt in Paris. Sie behelbe aus der Fremdauserei, dem Weltjudentum und einigen Kreisen des französischen Generalstabes. Die Schwere verhält sich über diese Zentrale, die auch nach England Verbindung unterhalte, werde von Moskau ausgeübt. Die „Informazione Diplomatica“ habe Europa und die verantwortlichen Regierungen gewarnt. Sie habe festgestellt, daß Italien und Deutschland nicht denn je verbunden seien und eine einzige Macht bildeten, wenn sie wirklich zum Gegenseitigen gewonnen sein würde, die Pläne jener Wahlmänner vereiteln und in ihr Gegenteil verkehren müßte.

Die neuen Grenzen nach dem 10. Oktober



Advertisement for children's and baby carriages (Kinder- und Puppen-Wagen) from Bettenhaus BRUNO PARIS. It lists various models and prices, such as 'Auswahl enorm groß, Preise bekannt niedrig' and 'Kleinstes 37,- 42,- 48,- 53,-'.

Advertisement for Franz Müller potatoes (Speise-Kartoffeln für den Winterbedarf). It promotes 'Solten schöne gelbfleischige Sorten' and lists 'Franz Müller Kartoffel-Groß-Spezial-Geschäft' with an address in Taucha.

Advertisement for 'Verschiedenes' (various items) and '3 to Lastwagen' (3 to trucks), including a search for 'Dauerbeschäftigung' (permanent employment) starting 17. October.

Advertisement for 'Geldwechsel' (money exchange) and 'Deine Zeitung ist die „MHZ“' (your newspaper is the 'MHZ').

Advertisement for 'Ämliche Bekanntmachungen' (official notices) regarding 'Handelsregister' (commercial register) and 'Kündigung' (dismissal) for October 1938.

Advertisement for 'Vereinsnachrichten' (club news) from the 'Bismarcker Verein' (Bismarck Club) in Halle, mentioning a meeting on October 16th.

Advertisement for 'Ämliche Bekanntmachungen' (official notices) regarding 'Verdingung' (leasing) and 'Zwangsvollstreckung' (enforcement of claims).

Advertisement for 'Küchen' (kitchens) and 'Möbel-Sammeln' (furniture collection) from 'Butter-Krause', listing prices for kitchen sets and furniture.

Advertisement for 'Butter-Krause' featuring a portrait of a woman and the slogan 'Wann ist die Welt nicht schön? Ein Glas deutsches Bier mit Wermut'.

Advertisement for 'Küchen' (kitchens) and 'Möbel-Sammeln' (furniture collection) from 'Butter-Krause', listing prices for kitchen sets and furniture.

Kontinent gegen England

Generalprobe in Amsterdam mit Kupfer, Kitzinger und Rafil

Gestern sind in Zürich die Würfel darüber gefallen, wer im großen Fußballkampf Kontinent gegen England am 29. Oktober in London den Kontinent vertreten wird. Die I.F.F.A. Kommission wählte sechzehn Spieler aus, nachdem die Kommissionsmitglieder Herzberger (Deutschland), Dr. Diez (Ungarn) und Barreau (Frankreich) ihre Vorschläge schriftlich unterbreitet hatten. Die zu überwindenden Schwierigkeiten waren nicht gering, denn erst im Laufe des Mittwochs traf aus Budapest die endgültige Freigabe der angebotenen ungarischen Spieler ein, jedoch lagte die I.F.F.A. Kommission ab und auch auf den verletzten Schweizer Verteidiger Manelli mußte verzichtet werden.

Das Ergebnis der in ganz Europa mit Spannung erwarteten Auswahl war schließlich die Namhaftmachung folgender sechzehn Spieler: Torhüter: Rafil (Deutschland), Diwieri (Italien); Verteidigung: Koni, Kana (beide Italien), Bito (Ungarn); Käufer, Kupper,

Kitzinger (beide Deutschland), Andreolo (Italien), Vagor (Ungarn); Stürmer: Alton (Frankreich), Colanti, Pola (beide Italien), Baine (Belgien), Bruckad (Narwegen), Dr. Sarosi, Sengeller (beide Ungarn).

Der Vorbereitung der Kontinentmannschaft dient am 29. Oktober in Amsterdam ein Übungsspiel gegen Hollands zweizehner Mannschaft. Die vorher genannten sechzehn Spieler werden vollständig zur Stelle sein. Weiterhin wird die Kommission bei Holland um die Bereitstellung von Galerien und bei der Schweiz um Bernatt bitten. Am Amsterdamer Übungsspiel werden durch Wechselung alle achtzehn Spieler erprobt. Auch am gleichen Abend erfolgt Aufstellung und Abreise der endgültigen Kontinentmannschaft nach Englands Hauptstadt, wo dann am 29. Oktober zur Feier des 75jährigen Bestehens der Football-Association in Highbury das große Spiel stattfindet.

Länderkampf Deutschland - Ungarn

Gegen Ungarn schossen unsere Handballstürmer 119 Tore

Am kommenden Sonntag werden die deutschen Handball-Nationalspieler zum dritten Male in der schönen Hauptstadt Ungarns, Budapest, zu Gast sein; zum achten Handball-Länderkampf Deutschland - Ungarn. Mit der Magyaren verbindet unsere Handballspieler eine schöne Sportgemeinschaft, und wir können sicher sein, daß ihnen in Budapest wieder ein herzlicher Empfang bereitet wird.

Folgende elf Nationale sind gegen Ungarn aufgezogen: Herbolzheimer (Stuttgart), Söder (München), Schmidt (Düsseldorf), Strang (München), Hammerich (Weihenstephan), Wohlrab (Wien); Hüner (Weihenstephan), Beren (Königsberg), Kriehof (Hannover), Erdmann (Breslau), Brühlmann (Erfurt).

Ueber die Aussichten der deutschen Mannschaft braucht diesmal nicht all zu viel gesagt zu werden, denn die Überlegenheit des deutschen Handballsports ist so offensichtlich. Wir konnten bisher alle sieben Treffen gewinnen, und zwar zum größten Teil mit beträchtlichen Torunterschieden. Eine kurze Übersicht zeigt das deutlich genug.

Deutschland - Ungarn 14:3 1934 Darmstadt, Deutschland - Ungarn 17:4 1935 Budapest.

Deutschland - Ungarn 13:10 1936 Budapest, Deutschland - Ungarn 22:0 1936 Berlin, Deutschland - Ungarn 19:8 1936 Berlin, Deutschland - Ungarn 20:5 1937 Kassel, Deutschland - Ungarn 14:3 1938 Berlin.

Unsere Stürmer schossen in diesen Kämpfen insgesamt 119 Tore, während die Torwächter im ganzen nur 31 mal hinter sich zu greifen brauchten.

Im nächsten Male finden uns die Magyaren bei der Handball-Weltmeisterschaft gegenüber, wo sie mit 3:14 unterlagen. Wohlrab, Hammerich und Erdmann, die jetzt in Budapest wieder mit dabei sein werden, fanden schon damals in der deutschen Elf. Im übrigen bildet die deutsche Mannschaft eine gute Mischung zwischen erfahrenen Nationalspielern und vielversprechendem Nachwuchs.

Die Stellung der Ungarn im internationalen Handball ist nicht so schlecht, wie man auf Grund der oben angegebenen Resultate gegen Deutschland annehmen könnte. Man muß eben bedenken, daß gegen die härteste Nationalmannschaft der Welt gespielt wurde, gegen Deutschland.

Die kleine Sportrundschau

Fußballendspiel am 18. Juni

Die Schlussrunde der 17 Gaumeister

Eine Woche früher als in den letzten Jahren wird in dieser Spielzeit das Endspiel der Deutschen Fußballmeisterschaft ausgetragen werden, wie aus dem von der Reichsportführung zusammengestellten Schlussrundenplan hervorgeht. Danach müssen bis zum 28. März die Meister der Gau ermittelt sein, weil am 2. April schon in den vier Gaugruppen mit dem Endspiel begonnen wird. Erstmals greift an der Gau Elfmeter in die Schlussrunde ein, die bis es insgesamt 17 Gaumeister sind, die den Kampf um das Endspiel aufnehmen und die drei Gaugruppen zu vier und einer zu fünf Vereinen eingeteilt werden. Die Sieger der vier Gaugruppen bestreiten am 6. Juni die Vorrundenspiele. Das Endspiel ist für den 18. Juni angesetzt.

Die vier Gaugruppen sind: I: Ostpreußen, Brandenburg, Niederlahfen, Nordmark; Gruppe II: Pommern, Sachsen, Niederrhein, Mittelrhein, Rhenen; Gruppe III: Westfalen, Westfalen, Baden, Ostmark; Gruppe IV: Schlesien, Westfalen, Südwest, Nordhessen.

Erfolgreicher Dankebrief auf offener Bahn war in diesem Sommer der Bodener Walter Schömann, der nicht weniger als 30 Rennen gewann und zehnmal den Ehrenpokal befehle. Ein letztes in einer Zunft, die auch die Kluge berücksichtigt, Adolf Schön und der neue Schwimmmeister, der mangels eines geeigneten Schwimmers längere Zeit passierte, aber immerhin noch 13 Siege verzeichnete. Die nächsten sind Weikens und Schindler, und erst an sechster Stelle folgt mit Everquint (Natten) der erste Westländer. Deutschland ist damit noch immer im Wettbewerb allen Nationen voran.

Drei deutsche Winterbahnen haben über Abenteuertourneen beantragt, und zwar Berlin, Dortmund und Stuttgart. Müller wird wohl folgen, dagegen hat Köln seine Bahn schon zum Verkauf angeboten, nachdem die Rheinlande bei anderen Wärdern dienlich gemacht worden ist. Seit Sonntag hat Straßburg auch die Deutsche Landhockey und fünf die Westfälische Dortmund.

Die neue Trainer hat der Stall Wuthenau im kommenden Jahre, nachdem H. v. Regelien für den Stall Wühlens verpflichtet worden ist. Das Material betreuen in Zukunft H. Spodenman und R. Schmidt.

123 Reichsstadionen werden im kommenden Sommer Europa nicht besuchen. Dafür läßt jedoch zum ersten Male eine vollständige

Europa-Mannschaft zum Erdbebenkampf über den Atlantik und auch der Rückkampf Deutschland gegen USA findet 1939 auf amerikanischem Boden statt.

Zu Italiens Olympia-Vorbereitungen für 1940 gehört auch die Entsendung einer starken Leichtathletik-Mannschaft aus verschiedenen Olympiakampfen im Sommer 1939 nach Finnland. Die Athleten sollen sich dabei an das fast veränderte Klima gewöhnen und zugleich wertvolle Erfahrungen sammeln.

Der Nordsee, der nach seinen letzten Niederlagen dem Vorpfort engulfta Bafel lagte, hat sich nach seiner Heimat Südwärts begeben. Nord, ehemals Strandwächter in Johannsburg, trägt sich mit der Aussicht eine Schiffsbahn zu gründen.

Das Gau-Auscheidungsspiel Sachsen gegen Brandenburg zur Teilnahme am Reichsbundpokal im Fußball findet am 23. Oktober statt. Austragungsort ist Bismarck.

Ein SA-Schwimmklub in Hannover veranstaltet die SA-Gruppe Niederrhein am 23. November. An den Starten und dem Wasserballturnier steht die Beteiligung von Auswahlmannschaften der SA-Gruppe Niederrhein, Südwest und Mitte bereit sei.

Für den Eisenficht der Hochfransen stehen in der Vorrunde nunmehr auch die weiteren Termine und Austragungsorte fest. Am kommenden Sonntag sind Brandenburg gegen Mitte in Berlin, Südwest - Baden in Mannheim und Nordmark - Niederrhein in Düsseldorf die Gegner, am Sonntag, 23. Oktober: Niederrhein gegen Sachsen in Leipzig und Württemberg gegen Baden in Stuttgart.

Amtliche Bekannimmachungen

Handball - Welt II
 Klasse 7. Wettbewerben am Sonntag, 16. Oktober: Spiel Nr. 231: Baden gegen Sachsen, 16 Uhr, letzter Wettkampf (19:20).
 Spiel Nr. 232: Westfalen - Südwest (16:18) im Reichshaus, letztes Spiel (19:20).
 Sonntag, 16. Oktober 1938, Spiel Nr. 1: 98 Franken - Germania Olympia Hannover, 15 Uhr, Ober-Walch (Ed. Haber, Ref.).
 Guedelitz.

Sport-Vereinsnachrichten

Wasserball. Morgen, Freitag, 20.30 Uhr, im "Hafenhaus" Spiel der "Wasserball-Vereinsliga".
 Sonntag, 20.30 Uhr, im "Hafenhaus" Spiel der "Wasserball-Vereinsliga".

Nationaler Schwimmverein von 1902 e. V. Am Sonntag, dem 18. Oktober, ab 20.30 Uhr, treffen sich die älteren Schwimmkameraden mit Schwimmbad in der Schwimmhalle, Dier-Schwimmer-Strasse.



„Das soll ich glauben?“
 Eine Cigarette, die bekommt und dabei gut schmeckt? Such' ich schon lange, aber die gibst' ja garnicht!“



„Tatsächlich! Sie haben recht!“
 Die „Astra“ schmeckt ja prima! Das hätte ich bei einer so leichten Cigarette nicht gedacht, die einem so gut bekommt.“

Auch Ihnen kann geholfen werden! Leichtigkeit und Wohlgeschmack — natürlich gewachsen, nicht chemisch erzielt — das ist das Geheimnis der „Astra“. Hier kommt es nicht nur auf die Feinheit der Tabakblätter an, sondern ebenso auf die Meisterschaft der Tabakauswahl und Mischung. Auf der ganzen Welt lebt diese Kunst nur noch im Hause Kyriazi in der dritten Generation als Familienüberlieferung. Sie sorgt dafür, daß die „Astra“, unabhängig von Ernten und Jahraängen, immer die gleiche bleibt.



KYRIAZI
4 1/2 Astra
 MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

Immer die gleiche: Reich an Aroma — besonders leicht!



In der Einzelhefte... 20 Pfennig

MNZ-Kleinanzeigen

In der Gesamtausgabe... 72 000 kostet jedes Wort 11 Pfennig

Der Wortanzelgenpreis hat nur Gültigkeit für private Gelegenheitsanzeigen in einpaltiger Ausführung

Zuverlässiger als der beste Freund... Winterthur Versicherungen

Stellen-Angebote... 10. Bäckergehilfe

Werber... Kraftfahrzeugführer

Kaufm. Gehilfin

Vertreter

Maschinisten... Bäckergefellen

Wildkaninchen... Erdmann Altemerjun

Mädel... 200 qm Lagerraum

Heizelen... Fräulein

Wagen... Friseur

Suche sofort... Kräftiges Hausmädchen

Schlaraffia-Matratzen

Vermietungen... Freundliches möbliertes Zimmer

Bäckerin

Küche

Heute BUTTER-KRAUSE... Leipziger Straße 18

Die große Lüge des politischen Katholizismus

Mechaniker oder Schlosser

Hausmädchen

Vernickeln

MNZ-Werbung

Freiseur-Geschäft

Wir suchen

Kraftfahrer

Schlafstelle

Miet-Gesuche

Hochtragende Färse

Freiweiser-Gehilfen

Zeichner-Lehrstelle

Möbliertes Zimmer

Ruh

Kühe u. Särfen

Hausmädchen

Garage

Arbeitspferde

Arbeitspferde

Arbeitspferde



Mitteldeutscher National-Anzeiger

Heute neuer Roman

Verlag: Mitteldeutscher National-Anzeiger G.m.b.H., Halle (S.), Marktstraße 67. Die „MNA“ erscheint wöchentlich 7mal. — Einzelhefte monatlich 2.— RM, wöchentlich 20 Pf. Sonntagshefte monatlich 2.— RM, wöchentlich 20 Pf. Sonntagshefte monatlich 2.— RM, wöchentlich 20 Pf. Sonntagshefte monatlich 2.— RM, wöchentlich 20 Pf.

Ausgabe Halle

Preis 10 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 283

Freizeitverleihen überall im Gau. Reichliche Beiträge 25 Pf. Die „MNA“ ist das einzige Verbandsorgan für die Arbeiterbewegung im Gau Halle-Merseburg und der Umgebungen. Für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle (Saale), Weststraße 47. Fernruf 276 31.

Donnerstag, den 13. Oktober 1938

Japan marschiert auf Kanton

Japanische Großoffensive in Südchina - Die chinesischen Stellungen bereits durchbrochen - Hongkong-Kanton-Bahn soll gesperrt werden - London über Japans Angriff stark verärgert

Tokio, 12. Oktober. (Eig. Meld.) Die japanische Offensive ist in vollem Gange. Die Operationen verlaufen als erstes den Kanton-Hongkong-Bahn zu unterbrechen, um den Hauptweg für die Einfuhr von Kriegsmaterial für die Chinesen zu unterbinden. Die Offensive wird sich dann gegen Kanton wenden. Die neue japanische Aktion in England das allergroßte Aufsehen erregt.

Zu den Ereignissen erfahren wir folgende Einzelheiten: Am Mittwoch früh um 4.30 Uhr wurden die ersten japanischen Abteilungen in

Richtung östlich und westlich des Höhenzuges von Tschan vorgeschoben, griffen die Nachhut der chinesischen Truppen bei Tschan an, während die japanischen Besatzungstruppen von Tschi das Zentrum der chinesischen Stellungen zwischen Tsangtschi und Tschan durchbrochen haben und nun am Nordufer des Sin-Tschiusses auf Tschan vorrückten.

Am Mittwochmorgen teilte der japanische Außenminister den Botschäftern von Großbritannien, Frankreich, der Vereinigten Staaten, von Deutschland und Italien sowie dem Gesandten von Portugal mündlich mit, daß es in der Absicht der kaiserlich japanischen Truppen läge, entlang der Küste der Provinz Kwangtung militärische Operationen zu beschleunigen, um damit das Tschangtschi-Koastengebiet zu treffen und das Ziel des gegenseitigen Selbstzuges zu erreichen. In der Mitteilung wird von neuem die Achtung Japans vor den Rechten und Interessen der Mächte in China hervorgehoben und die Versicherung gegeben, daß alle Anstrengungen gemacht würden, um diese Mächte vor allen Schäden bei der Durchführung der beschleunigten Operationen zu bewahren.

Der japanische Ministerpräsident Fumiko Kono ließ am Mittwoch in seiner Eigenschaft als Außenminister den diplomatischen Vertretern in Tokio eine offizielle Note zugehen. In dieser Note werden die betreffenden Reaktionen erlaut, in Zukunft die Benutzung ausländischer Eigentums als Operationsbasis durch chinesische Truppen in Südchina unmöglich zu machen; widrigenfalls müßte die japanische Regierung lebhafte Verhandlungen für die eventuelle Schließung ausländischer Eigentums ablehnen. Im eigenen Interesse möchte es daher geboten, daß sich die fremden Mächte sämtlicher Handlungen enthalten, die bei den japanischen Truppen den Eindruck einer Einmischung zugunsten Tschangtschis erwecken könnten. Ferner richtet die japanische Regierung an die in Frage kommenden Mächte den dringenden Wunsch, nach Möglichkeit von sämtlichen Bewegungen ihrer Truppen und Schiffseinheiten in den Gebieten Südchinas während der Dauer der japanischen Operationen abzusehen. Nur auf diese Weise könnten unvorhergesehene Zwischenfälle zwischen diesen Mächten und der japanischen Wehrmacht vermieden werden. (Fortsetzung Seite 2)

850 000 Tischehen werden hinzugelogen

Eine neue Hege gegen das Reich

Berlin, 12. Oktober. Der „Deutsche Dienst“ schreibt: Entsprechend dem Münchener Abkommen und den Feststellungen der internationalen Kommission bezieht sich die Besetzung des südbadenischen Gebietes ausschließlich auf das geschlossene deutsche Siedlungsgebiet. Eine ganze Reihe von Siedlern mit vorwiegend südbadenischer Herkunft und deutscher Bevölkerung in unmittelbarer Nähe der Besetzungslinie wurde nicht befreit. Trotzdem haben gewisse ausländische Zeitungen - voran ein dänisches Blatt - es nicht unterlassen, durch die Erfundung des Reichens, 800 000 bis 850 000 Tischehen fälschen zu suchen und die Besetzung zum Reich, den günstigen Eindruck, den das

Besuch des Prager Außenministers in Berlin

Berlin, 12. Oktober. Der tschechische Ministerpräsident Benes wird am Donnerstag in Berlin eintreffen und sich am Vormittag in das Auswärtige Amt begeben, um dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop einen Besuch abzustatten.

Münchener Abkommen in der Welt hinterlassen hat, bei ihren Völkern zu verwirklichen.

Nach tschechischen Statistiken wurden in den Sudetenländern, in Böhmen und Mähren-Schlesien bei der Volkszählung im Jahre 1930 in Gemeinden mit absoluter deutscher Mehrheit 2 757 272 Deutsche und 351 000 Tischehen festgestellt. Die Zahl der Tischehen ist hierbei auf Kosten der Deutschen zweifelsfrei viel zu hoch gegriffen. Die Feststellungsmethoden bei der Zählung im Jahre 1930 sind bereits vor ihrer Durchführung von allen tschechischen Gemeinden in der Tschechoslowakei mündlich abgelehnt worden. Schon Benes selbst wurde übermäßig von Tischehen gestellt. Die Beeinflussung vor allen Dingen wirtschaftlich Schwacher und Abhängiger und die Schreibungswandtheit in ländlichen Bezirken wurde von diesen weithin möglich ausgenutzt.

Auch wurde das Vorhandensein gewisser Namenserhebungen neben deutschen Dialekten als Beweis für eine Angehörigkeit zur tschechischen Nation ohne weiteres angenommen, indem seitens der Prager Regierung einfach ein gemischter Dialekt bzw. eine nicht rein deutsche Sprache als tschechisch bezeichnet wurde. So wurde unter einer solchen Begründung im Jahre 1919 die Abtrennung des Sudetenlandes von Böhmen von den Volkszählern der Tschechen behauptet, daß in diesem ausgesprochen deutschen Gebiet neben 49 316 Tischehen nur 4008 Deutsche vorhanden seien, während bei jeder Wahl die deutschen Parteien, so schon 1935, mit 70 bis 90 % der abgegebenen Stimmen die große Mehrheit erzielten. Kennliche Beispiele Männer von einer ganzen Reihe südbadenischer Gebiete gebracht werden.

Selbstverständlich wird in der tschechischen Statistik auch in keiner Weise berücksichtigt, daß tausende Tischehen auf Kosten der tschechischen Gesamtbevölkerungsziffer in das tschechische Reich einbezogen wurden, indem mit einer tschechischen Bevölkerung zu durchsehen und die deutsche Bevölkerung zu verdrängen. Demnach sind diese Bemühungen vergeblich gewesen, denn trotz solcher Maßnahmen stellte z. B. im Sudetenland Gau auch nach der tschechischen Statistik von 1930 die deutsche Bevölkerung mit 109 742 gegenüber nur 9027 Tischehen eine wahrhaft überwältigende Mehrheit.

Angefaßt solcher Tatsachen müssen die Ermittlungen der ausländischen Zeitungen von angehenden Vorhandensein von 850 000 Tischehen im von deutschen Truppen besetzten Sudetenland als unvorurteilliche Ermittlungen anzuerkennen und energisch zurückgewiesen werden.

Broßartige Spende unseres Gaues

Reiche Gabe der NS-Frauensschaft - Der Gauleiter sprach in Halle

Halle, 12. Oktober. Im Haus an der Marktplatz fand am Mittwoch eine Feier statt, bei der die Gaufrauenvereinsleiterin Westfälisch im Gaubeauftragten für das NSFW, Gauleiter Bebelhorst, eine reiche Spende für die diesjährige Winterhilfe überreichte. Die Spende von den Frauen der NS-Frauensschaft und der Verbände im Deutschen Frauenwerk seit langem vorbereitet worden ist. Es kam dazu eine stattliche Anzahl von Anzügen, Kleidern, Mänteln, Schuhen und Säuglingswäsche als gute Hilfe für die Sudetenkinder.

und Frauenkleidung sowie rund 2000 RM. Bargeld, zusammen 18 000 einzelne Stücke. Nachdem Gg. Uebelhorst die Gabe der Frauen unseres Gaues übernommen hatte, wandte sich auch Gauleiter Staatsrat Eggeling in kurzer Ansprache an alle, die für das NSFW im Gau Halle-Merseburg an der Arbeit seien. Eine besondere Erwähnung des diesjährigen Winterhilfsmerkes ergrüßte sich, so sagte der Gauleiter, für unseren Gau angefaßt, so machtvoller Leistungen, die am besten zeigten, daß die NSFW-Arbeit überall bereits „eröffnet“ sei. Zum Abschluß dieser Feier, mit der das Winterhilfsmerk unseres Gaues insoffiziell als eröffnet gelten darf, würdigte der Gauleiter die mobilisierende Wirkung der Partei, deren unablässiger Arbeit derartige gewaltige Leistungen zur Bildung der Volksgemeinschaft allein zu danken seien.

Arabisches Palästinaprogramm

Palästina soll ungeteilt Araberland sein

Rairo, 12. Oktober. Der panislamitische Palästina-Kongress in Rairo nahm folgende Entschlüsse an: 1. Sofortiger Verzicht auf die Palästina-Erklärung; 2. Sofortiges endgültiges Verstoßen der Juden in eine andere Palästina; 3. Jede Teilung ist unzulässig, Palästina muß unbedingt ungeteiltes Araberland bleiben; 4. Sofortige Bildung einer Araber-Regierung und Ausschreibung von Parlamentswahlen, ferner Abschluß eines Vertrages mit England nach dem Verstoßen der Juden in eine andere Palästina; 5. Politische Annexion; 6. Die Erfüllung der erwähnten Forderungen ist die Voraussetzung für die Freundschaft zwischen England und den islamischen arabischen Staaten, eine Nichterfüllung wäre ein Akt der Gegnerschaft und der Feindschaft und würde mit entsprechenden wirtschaftlichen und politischen Gegenmaßnahmen konterkarriert werden; 7. Bei allen arabischen Parteien und Regierungen wird die gemeinnährige Durchführung der vorliegenden Entschlüsse beauftragt, die

Entschlüsse werden England, Frankreich und dem Völkerbund mitgeteilt. 8. Die Kongressarbeiten werden durch einen Araber aus Arabien, dem Parlamentsvorsitzenden Syriens, Libanons und des Irak angehören, weitergeführt.

Schwere Kämpfe zwischen Arabern und englischen Truppen sind zur Zeit in Bethleem im Gange. Wie ernst die Situation ist, geht daraus hervor, daß die Engländer den Wollgepäck, das Wollgepäck und das Gerüstgebäude in Bethleem geräumt haben. In der Straße nach Hebron wurden den ganzen Tag gekämpft. Den Truppen wurden Kampffluger zu Hilfe geschickt. Alle nach Bethleem führenden Straßen sind am Darseingang durch Steinmauern besetzt. Englische Truppen halten die Geburtsstätte Christi besetzt und Panzerwagen fahren durch den von den Engländern kontrollierten Teil der Stadt.



39 000 Kleidungsstücke, Lebensmittel und Spielgaben im Werte von 116 799 RM sind zusammengekommen. Die Spende für die Sudetenkinder betrug 11 763 Stücke Baby- und Kinderwäsche, 3139 Stücke Frauenwäsche, dazu eine große Stückzahl Kinder-, Männer-